

## **Und so wird's gemacht**

### ***Ohne Fest kein Säcklestrecken!***

Die Säcklestrecker müssen sich im Vorfeld von Taufen möglichst unauffällig nach dem Termin erkundigen, da der Täufling und die Taufgesellschaft ja Geschenke erhalten, die zuerst noch besorgt werden müssen: Windeln, Strampelhose, Sauger etc. fürs Baby, Zigarre für den Opa, Schokolade für die Nerven der Mutter... Die Geschenke werden möglichst bruchsticher in einem großen Leinensack verpackt. Dieser wird am besten noch gut mit Zeitungspapier ausgestopft, damit er möglichst groß wirkt und nichts zu Bruch geht.

### ***Der Säcklebrief***

Dann wird von den Säcklestreckern ein Säcklebrief geschrieben. Dieser behandelt lustige Geschichten im Vorfeld und während der Schwangerschaft. Dabei werden die Eltern, Paten, Onkels, Omas und Opas im Säcklebrief auf die Schippe genommen. Der Säcklebrief wird in Reimform verfasst. Er wird in großer Schrift geschrieben, die Seiten aneinandergeklebt und aufgerollt. Man verziert den Brief noch mit zum Text passenden Alumbildern. Ein Säcklebrief kann leicht mehrere Meter lang werden. Der Säcklebrief wird am Sack befestigt und dann geht's los...

### ***Das Säcklestrecken***

Die Säcklestrecker warten, bis es dunkel wird. Dann versuchen sie unbemerkt den Sack vor der Tür des Hauses abzustellen. Es wird geklingelt und laut an die Tür geklopft: "D' Säcklestrecker sin do". Die Säcklestrecker verstecken sich rund ums Haus hinter Büschen und Mauern. Die Taufgesellschaft holt nun den Sack ins Haus und da Säcklestrecker ja durstige Gesellen sind, wird den Säcklestreckern umgehend eine Flasche Wein (möglichst schon geöffnet oder mit Drehverschluss) vor die Tür gestellt: "Do hen er was zum trinke, ihr Säcklestrecker". Die Säcklestrecker dürfen diese Flasche unbehelligt mitnehmen, d.h. die Taufgesellschaft darf noch nicht fangen. Manchmal wird auch noch eine Bratwurst und etwas Brot zum Wein gestellt. Werden ganz durstige Säcklestrecker vermutet, kann es auch vorkommen, dass die Taufgesellschaft nach einer Weile eine zweite Flasche Wein rausstellt. Auch dann darf noch nicht gefangen werden. Die Taufgesellschaft kann damit jedoch vielleicht die Verstecke der Säcklestrecker ausfindig machen.

### ***Der Sack wird geöffnet, der Brief verlesen***

Während die Säcklestrecker den Wein trinken, öffnet die Taufgesellschaft den Sack und die Geschenke und verliest den Säcklebrief. Nun füllen die Eltern den Sack mit eine großen Vesper, denn sollten die Säcklestrecker den Sack unerkannt in Besitz bringen, dient der Inhalt des Sacks als Entschädigung für die Geschenke. Der Sack wird vor die Tür gestellt: "Do isch de Sack, ihr Säcklestrecker"

### ***Das Fangen***

Jetzt wird es ernst. Die Taufgesellschaft muss nun versuchen die Säcklestrecker zu fangen, wenn diese versuchen den Sack zu ergattern. Die Taufgesellschaft sollte sich an den Türen und Fenstern des Hauses postieren und sobald die Säcklestrecker versuchen den Sack zu erbeuten, aus dem Haus stürmen. Doch Vorsicht liebe Taufgesellschaft. Sollten die Säcklestrecker jemanden von euch fangen (Opa, Pate etc.) dann kann dieser mit ins nächste Gasthaus geschleppt werden und muss eine Runde zahlen. Die Verfolgung der Säcklestrecker kann eine harte Angelegenheit sein, die viel

Kondition erfordert. Ringkämpfe und Raufereien sind an der Tagesordnung. Nicht selten kommt es auf der Flucht in der Dunkelheit auch zu Verletzungen. Doch am Ende werden die Säcklestrecker dann doch gefangen und ins Haus geschleppt.

Doch die Säcklestrecker sind auch nicht ganz wehrlos. Wird z.B. der Papa, Götte oder Opa von den Säcklesterckern überwältigt und kann er bis in ein Gasthaus abgeschleppt werden, muß er den Säcklestreckern eine Runde Zahlen.

### ***Die Strafe***

Die Säcklestrecker können von der Taufgesellschaft auch bestraft werden. Der Tradition gemäß müßten die Säcklestercker mit gefesselten Händen eine Schüssel Heidelbeer-Marmelade (Hoabeermus) ausschlecken. In der heutigen Zeit werden sie auch gezwungen Joghurt mit Senf, Speckbrot mit Marmelade oder Peperonis "auszufressen". Alkoholische Strafen müssen sie ebenfalls über sich ergehen lassen. Bei den Alkoholischen Strafen finden sich natürlich auch Freiwillige der Taufgesellschaft wie Papa, Oma, Opa oder Götte, die sich daran beteiligen.

### ***Das Vesper***

Doch danach sind die Säcklestrecker am Ziel ihrer Wünsche angelangt. Die Frau des Hauses hat inzwischen ein deftiges Vesper aufgetischt und der Hausherr aus dem Keller die Bierkiste und ein paar Flaschen Wein geholt.

### ***Danach ...***

Nun geht es zum gemütlichen Teil über. Zum Abschluss verliert dann der stolze Vater oder der Götte nochmals den Säcklebrief. Das Fest ist dann noch lange nicht zu Ende. Bei traditionellen Liedern, Schlagern und Trinksprüchen des Musikvereins verbringt man dann noch gemütliche Stunden ... Schon mancher Säcklestrecker konnte deshalb am Montagmorgen die Arbeit nicht antreten. Säcklestrecken ist eben ein harter Job!

### ***Bei diesem Trubel wacht der Täufling auf***

Wenn es so hoch hergeht, bleibt es oft nicht aus, daß der Täufling auch noch mal sein Recht fordert und etwas "trinken" will. Manchmal schaut er auch etwas ungläubig und verstört dem Treiben zu. Die Säcklestrecker kümmern um den kleinen Wicht und bestaunen ihn. Dies war ja der Anlaß ihres Kommens.